

# Freiburger-Beitung

## und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 22. August 1896.

### Abonnementspreis:

Für die Schweiz	Jährlich . . .	Fr. 6 80
Postunion	Halbjährlich . . .	" 8 40
	vierteljährlich . . .	" 2 50
Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.		

Druck und Expedition der katholischen Druckerei Reichengasse, Nr. 13

Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, 144, Stadthaus Platz 144, Freiburg

### Einrückungsgebühr:

Für den Kanton Freiburg die Zeile	15 Cts.
Für die Schweiz . . . . .	20 "
Für das Ausland . . . . .	25 "
Reklamen . . . . .	50 "

### Wochenschau.

Es wird alles politisch. Sogar ein Apotheker-gehilfe, der da in Freiburg gewesen sein will, hat dem „Murtenbieter“ einen politischen Apothekerartikel voll Schmiere und Salben, geheimen und ungeheimen Mitteln übersandt, um den, nach dem politischen Knechte Meskulap „kranken Freiburgerkörper“ wieder gesund zu machen. Daß ein Murtnier in seiner bekannten Weisheit an dem vermeinten Kranken herumdoktern will, wundert uns gar nicht. So ein rechter Murtnier ist eine Respektsperson, die alles kann, die selbst weiland Metterrich, dem berühmten Diplomaten, Ratschläge würde erteilt und ihm etwa gesagt haben: Du, Metterrich, das verstehst du nicht, laß mich den Murtnier machen, der weiß besser, wo man am verlöscherten Europa muß zu flicken anfangen. Ja, so ein rechter Murtnier schreitet jeden Morgen gewichtig durch die Straßen des geschichtlichen Städtchens, als trüge er das Schicksal des Schweizerlandes, wenn nicht in seinem Sack, doch wenigstens auf seinem patriotischen Buckel.

Eine politische Größe dieser Art, scheint uns der „salbungsvolle“ Artikelschreiber im „Murtenbieter“ zu sein. Heftpflaster, sonstiges Pflaster — der Schreiber scheint sehr pflasterreich zu sein — Desinfektionsmittel, bittere Pillen, gar ohne Oblaten will er dem „kranken Freiburger“ reichen, von Waschungen gar nicht zu sprechen; denn wie könnte so ein halber Fisch, wie die Murtnier es sind, das Wasser vergessen! Der junge Apotheker vergift nur Eines: ein Apotheker ist einmal kein Dokter und darf den Herren Doktoren gar nicht in's Handwerk puscheln und wäre er gar ein Murtnierapotheker, die ja bekanntlich mehr können als ein gewöhnlicher konservativer Geist. Nun! es kann hier und da vorkommen, daß ein kranker Mann sich an einen Quacksalber wendet als Helfer in der Not; aber der „kranke Freiburger“ fragt gar nicht's nach dem weisen Murtnierapotheker und seinen Pflastern. Wenn Dübelen einen schönen Vogel haben will, der auf dem Baumast singt, so pflegen ihm die größeren zu sagen: Geh, thue ihm Salz unterm Schwanz; dann hast du ihn. So sagen wir's auch dem Einfender im „Bieter“: wenn der „kranke Freiburger“ einst deine Künste verlangt, doktere ihn mit deinen Heftpflastern, unterdeß Apotheker, bleib bei deinen Pillen!

Doch laßt uns Wichtigeres ins Auge fassen, als so ein Apothekerstücklein. Von den politischen Ereignissen drängt sich keines mehr und mehr so in den Vordergrund, wie der in Wien, Breslau und Paris beabsichtigte Besuch des russischen Kaisers. Es ist gerade überraschend, welche gewaltigen Einfluß Rußland seit zwei Jahren genommen hat. Die Japanesen hat es verhindert von Korea Besitz zu ergreifen, in Konstantinopel hat es die Engländer um ihren Einfluß gebracht, Bulgarien und Serbien kreisen als Satelliten um das heilige Rußland. Jetzt hat sich sogar der italienische Thronfolger mit einer Tochter des

Fürsten von Montenegro, des Freundes des Zaren verlobt.

Die Deutschen, besonders die Oesterreicher können einmal noch was erleben, wenn der Tanz im Osten losgeht. Zuerst wird die Meute in den Balkanstaaten losgelassen, dann dürfte Italien los schlagen, das Trient und Albanien will, das nur beim Dreibund bleibt, so lange es sein Interesse erheischt. Zuletzt kommt Rußland, dessen Macht und Einfluß sich fortwährend mehrt. Es ist staunenswert, wie die russische Macht sich bloß nach außen, sondern auch nach innen entwickelt. Kürzlich ist die sibirische Eisenbahn eröffnet worden. Von Petersburg fährt man ins Herz von Sibirien. Im Jahr 1904 wird die Bahn bis nach China fortgeführt und wird die längste Bahn der Erde, über 9000 Kilometer lang. Rußland wird in Asien und Europa die ausschlaggebende Macht, besonders wenn ihm der größere Teil des türkischen Reiches als reife Frucht in den Schoß gefallen. Unterdeß unterhält der Zar seine beiden Bettern mit Höflichkeiten, schickt einem braven Ungarn einen Ehrensäbel, während der nordische Bär zum Zug in sonnigere Länder sich rüstet.

### Sonntagsplauderei.

Eine eigentümliche Erscheinung weist Kingston, ein Quartier der Weltstadt London auf. Die Zahl der Männer vermehrt sich nur sehr langsam; anders ist's bei den Weibern. Von 170,000 Personen, welche die Volkszählung vom Monat März feststellt, sind bloß 66,000 Männer, hingegen 104,000 Weiber. Dem wüsteren Geschlecht wird natürlich dadurch fürs Heiraten eine ausnahmsweise günstige Stellung zu teil. Wenn das so fortgeht, so wird das wieder eintreten, was einst auf einer Insel des stillen Ozeans vorgekommen sein soll. Die Männer wurden auf der Insel so selten, daß einst ein Schiffsbrüchiger, der auf die Insel geworfen wurde, sich verheiratet fand, bevor er trocken war.

Amerikanische Häuser. Der Freimaurertempel hatte 23 Stockwerke und galt als das höchste Haus in New-York. Das Gebäude ist überholt durch ein einfaches Privathaus, das 28 Stockwerke hoch ist. Wenn dasselbe beendet sein wird, wird es vom Trottoir aus 437 Fuß Höhe messen. Die höchsten Häuser in Paris sind 70 bis 80 Fuß hoch. Neben dem gewaltigen Hause erscheinen die höchsten Türme der New-Yorker Kirchen klein. Statt die 38 Leitern hinunterzusteigen, bedienen sich die Arbeiter eines ungeheuren Flaschenzuges, wenn sie am Abend das Gebäude verlassen.

Die Herrscherfamilien rühmen sich ihres Alters. In der kleinen Stadt Lühing, nicht weit vom Kloster Tegernsee nimmts eine Lehrerfamilie mit ihnen auf. Im Jahr 1196 erscheint als Lehrer im Kloster Tegernsee Edgard Thoma, den die Klosterannalen als treulich die Kinder unterrichtend, vermelden. Von den Thoma geschieht keine Meldung mehr, bis im Jahr 1582

wieder ein Glied dieser Familie als Lehrer in dem nahen Lühing erscheint. Von 1582 an vererbte sich die Lehrerstelle dieses Städtchens vom Vater auf den Sohn, bis auf den heutigen Tag. Vor ein par Wochen ist die männliche Linie dieser Schulmeisterfamilie erloschen. Der letzte „Schulhalter“ der Familie hinterließ bloß eine Tochter.

Was heut zu Tage die Leute nicht alles können! In zwei Stunden und fünf- und zwanzig Minuten sind drei schöne Tannen eine — Zeitung geworden. Wie ging das zu? Im Wald, der neben der großen Papierfabrik von Menzel und C. liegt, wurden gegen 8 1/2 Uhr drei Tannen geschlagen, entrindet, in Stücke zerlegt, zu Brei verarbeitet und in die Papierwalzen gebracht. Das Papier kam in die Druckerei und gegen 10 Uhr las man die Zeitung, deren Papier aus den drei Tannen gefertigt war.

Eine kunstreiche Maschine! Es soll einst eine kunstreiche Maschine gegeben haben. Ende derselben legte man ein lebendiges Kaninchen hinein und am andern Ende soll ein Hut genau nach Maß herausgekommen sein. An diese Maschine erinnert eine solche, die sich in der internationalen Ausstellung von Jfington, in England befindet. Ein Stück Leder geht an einem Ende der Maschine hinein und kommt am anderen als fertiger Schuh heraus und zwar in kurzer Zeit. Wozu ein Schuhmacher 35 Minuten braucht, braucht die Maschine nur 15 Sekunden, so daß demnach letztere 140 Mal mehr Arbeit liefert, als der fleißige Schuhmacher. Ob aber die Schuhe auch so gut seien, wie die des Schuhmachers, darüber schweigt die Geschichte.

Die Gliedersucht ist eine schmerzliche, leider heutzutage nur zu verbreitete Krankheit, gegen welche man die verschiedensten Mittel angewendet hat. Vielfach wird jetzt zur Bekämpfung derselben warmer Sand gebraucht. Anfänglich nahm man von der Sonne erwärmten Flußsand. Heute gebraucht man künstlich erwärmten Sand. Dr. Flamming in Dresden begann damit schon 1865. In Lavey hat Hr. Suchard, nach deutscher Art, Sandbäder errichtet, und schöne Heilungen bewirkt. Der Sand wird in einem Ofen bis auf 65 Grad Wärme gebracht, dann mit frischem Sand vermischt bis etwa die Wärme 45 Grad erreicht. Eine Schicht warmen Sand kommt zu unterst in eine Badwanne. Der Kranke wird darauf gelegt, dann wird warmer Sand aufgeschaufelt, daß der Körper von einer 10 Centimeter dichten Schicht bedeckt wird. Die Dauer des Bades ist 25 bis 45 Minuten. Die Wirkung des Bades macht sich schnell fühlbar: es tritt reichlicher Schweiß ein und die Gewichtsbuße beträgt nicht selten ein Kilogramm. Nach dem Bad wird der Kranke abgerieben und es dürfen kalte Douchen erfolgen. Leidet bloß ein Glied des Patienten, so werden Partiebäder gebraucht, der Sand je nach Bedarf in eine hohe Temperatur gebracht.

**lérale**  
 versicherungs-  
 anien  
 rsicherungsbestand.  
 Tiere, sowie das  
 gewordene Ab-  
 gungen seit dem  
 ds Fr. 118,952.  
 % an, Rindvieh  
 mie. — Entschä-  
 te Schadenregulie-  
 sichert. Zahlreiche  
 iensten.  
 it aufgenommen  
 berichte gratis zur  
 n für die Schweiz  
 rern

**Murten**  
 esucht.

mit einer großen Auswahl  
 anapes, Lehnsessel, chaises  
 schige Tische, Toilettefischgen,  
 pelchränke, Arbeitsstischgen,  
 inrichtungen.  
 en zu Preisen verkauft, die

228  
 ux Rames, 147,  
 H 839 F

usstellung  
 00.  
 anton Freiburg:  
 s.

\*\*\*\*\*

**hol. Buch-**  
**iburg:**

as Leben  
 rrrn und Heilandes  
**u Christi**

den Gesichten  
 ligen Anna Katha-  
 a Emmerich.

zuge bearbeitet  
 rausgeber der Tagesblätter  
 des  
 ens Brentano.

eis: Fr. 3. 75

\*\*\*\*\*

**AD**  
**ILE**  
**TAT**  
**SSIGE**  
**DE**

### Sidgenossenschaft

**Dreifaches Referendum.** Die Delegiertenversammlung der freisinnigen Partei des Kantons Bern hat beschlossen, dem Berner Volk sämtliche drei Vorlagen zur Annahme zu empfehlen. Bezüglich des Eisenbahnrechnungsgesetzes wird diese Entscheidung damit motiviert: 1) Weil das Gesetz die Durchführung der im Obligationenrecht und im Eisenbahnrechnungsgesetz von 1883 niedergelegten, allseitig als richtig anerkannten Grundsätze sicherstellt und damit sowohl die Interessen der an den Eisenbahnen finanziell beteiligten Personen als des Verkehrs treibenden Publikums wahrt, 2) weil es mit Bezug auf den Rückkauf der Eisenbahnlinien die erforderliche Klarheit in den Rechnungsausweisen der Bahnunternehmungen herbeiführt und dadurch dafür sorgt, daß ein aus den Konzessionen erfließendes und unbestrittenes Recht des Staates nicht in ungebührlicher Weise verkümmert wird, 3) weil es ohne Verletzung oder Beeinträchtigung von Privatrechten dem öffentlichen Interesse dient.

**Winterfahrpläne.** Das Eisenbahndepartement hat das Begehren um Verschiebung des Beginns der Winterfahrordnung auf 15. Oktober in Uebereinstimmung mit den Bahnverwaltungen abgelehnt. Dagegen ladet es die Verwaltungen ein, die Sommerfahrpläne künftighin mit 1. Mai in Kraft treten zu lassen. Die meisten Bahnen erheben dagegen keinen Einspruch, vorbehalten bleibt die Fahrordnung der Saisonzüge. Das Departement verzichtet auf das Begehren, daß die in diesem Sommer erstmals zirkulierenden Expreßzüge Zürich-Bern-Genf und vice versa auch im Winter geführt werden. Es besteht aber auf deren Wiederzirkulierung im Sommer 1897.

### Kantone

**Bern.** In Uebereinstimmung mit dem schweizerischen Bauernbund hat der bernische kantonale Bauernbund trotz der Opposition Dürrenmatts beschlossen, für das eidgenössische Rechnungsgesetz einzustehen. In einer auf den 25. ds. Monats einberufenen größeren Versammlung wird der bernische Bauernbund den ausgearbeiteten Initiativgesetzentwurf betr. Viehprämierungen einer Besprechung unterziehen und darüber Beschluß fassen; derselbe ist im Gegensatz zur ökonomischen gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern für den Gesetzentwurf.

**Zürich.** Auf bedauernswerte Weise verunglückte letzte Dienstag vormittag an der Weichgasse in Auferstühl eine ungefähr in den Vierzigern stehende Frau namens Meßmer. Auf einen Stuhl gestiegen, verlor sie plötzlich das Gleichgewicht. Während des Falles drehte sich der Stuhl, und ein Wein deselben drang ihr in den Unterleib. Die schwer Verletzte wird im Kantonshospital verpflegt. Eine Rettung ist kaum denkbar.

— Herr Professor Dr. Mühlberg in Arau

### Zeuilleton.

#### Die Kirche und der Brückenbau im Mittelalter. (Schluß.)

Die Einwohner, erschreckt vom Untergange so mancher hier Ueberfahrenden, faßten den Plan eines Brückenbaues und nannten die Brücke Saint Esprit, weil sie diese glückliche Idee einer Eingebung des heiligen Geistes zuschrieben. Man sammelte von allen Seiten Almosen und auch Materialien. Anfangs sprach sich der Abt des Klosters St. Saturnin, Dom. Johann de Tange, dagegen aus, weil er die Rechte seines Klosters beeinträchtigt hielt, doch verschloß er sich nicht besserer Einsicht und legte sogar den Grundstein 1265 am 12. September. Man errichtete eine religiöse Genossenschaft von Brüdern und Schwestern mit besonderer Regel und Kleidung; die einen sammelten Almosen, die andern besorgten die Kranken und verwundeten Arbeiter, wieder andere

hat die Nebgelände von Baden und Umgebung einer Spezial-Untersuchung unterworfen und konstatiert, daß dieselben frei sind von Reblausherden, jedoch fand er verschiedene Weinstöcke von einem Schimmelpilze behaftet und verordnete die gründliche Ausrottung derselben. Der Schimmelpilz raubt dem Wurzelstocke der Rebe alles organische Leben und gibt sie schonungslos dem Siechtum preis, ohne aber eine Ansteckung zur Folge zu haben.

**Unsinnige Wette.** In Uerkheim (Aargau) ging ein etwas angeheiteter Musiker in einer Wirtshauswirtschaft die unsinnige Wette ein, er würde um den Kostenpreis eines Liter Cognac nacheinander trinken und that es dann wirklich auch, was dem jungen, kaum zwanzigjährigen Burschen das Leben kostete. Er starb schon am andern Tage.

**Luzern.** Interkantonales Schwingfest. Die Arbeiten des Organisations-Komitees für das vom Turnverein Luzern, in Verbindung mit der dortigen Verkehrscommission auf den 23. August nächsthin arrangierte interkantonale Schwingfest sind gehörig im Gange.

— Das nächsten Sonntag in Hochdorf stattfindende Festspiel zur Erinnerung an den Eintritt Hochdorfs in die Republik Luzern nimmt große Dimensionen an. Dasselbe zerfällt in fünf Abschnitte. An der Aufführung beteiligen sich 400 Personen. Die Zuschauerbühne faßt 2500 Personen.

**Margau.** Stand der Kulturen. In weiten Kreisen der Bauernsamen herrscht ob des beständigen regnerischen Wetters eine hoffnungslose Stimmung. Die Feldfrüchte, namentlich die Kartoffeln, wie das Getreide, sind in Gefahr, anstatt eine gute und erträgliche Ernte zu liefern, zu Grunde zu gehen. Die Weinberge, so viel Hoffnung sie für den nächsten Herbst dem Winzer machen, vergrößern noch die Sorge unseres Landwirtes. Es wäre wirklich jammerschade, sollte der sonst heiße August die mit Trauben dichtbehangenen Weinstöcke im Stiche lassen. Wenn nicht binnen kurzer Zeit die liebe Sonne ihre Strahlen über die Früchte und Getreidefelder, sowie über die Weingelände andauernd sendet, so wird ein enormer Schaden für die Landwirtschaft sicherlich nicht ausbleiben.

**Thurgau.** Der kantonale landwirtschaftliche Verein übernimmt die Lieferung von 50 Mastochsen für den Truppenzusammenzug und ladet die Landwirte zur Beteiligung ein. — Das diesjährige kantonale Turnfest in Bischofszell ergibt einen Vorschlag von gegen Fr. 1000.

**Genf.** Am 18. ds. abends nach 7 Uhr ver setzte ein anscheinend irr sinniges Individuum im Boulevard des Philosophes einem Polen mehrere Messerstiche, doch hofft man, das Opfer retten zu können. Der Thäter wird ärztlich untersucht werden.

beteiligten sich am Aufbau. Nach der Vollendung betrieb man von Avignon die Brückenbrüder von St. Benedikt, zur Bedienung, der Kapelle und des Spitals und zur Fortsetzung der Sammlungen. Millin beschreibt des Näheren, das Großartige und Nützliche und Schöne des Baues, den er nicht genug loben kann. Schramm S. 211. Einer anderen Brücke der Brüder gedenkt die oben erwähnte Bulle des Papstes Clemens III., nämlich zu Vourmarin auf dem Wege von Aix nach Apt, beim Einflusse de Courbe, einem der gefährlichsten Wege der Gasse-Provence. Zu Malesmort an der Durance, 40 Kil. nordöstlich von Avignon, befand sich eine Nation der Brückenbrüder, wie auch zu Mirabeau zwischen Manosque und Begrolles mit Bahnstation an der Durance im Departement Vaucluse. Es wird nicht ausdrücklich von hier erbauten Brücken gesprochen, so daß wir mehr an einen Wachtposten, an eine beschützte Fährte, vielleicht auch mit Spital zu denken haben, Den Geist, welcher im 12. Jahrhundert so mächtig aus dem Brückenbau spricht, finden wir wieder in gleichzeitigen theologischen Werken, deren Ansehen damals hoch stand. Robert von Flammes-

### Ausland

**Deutschland.** Passau befindet sich zur Zeit in Ueberfluthung. Der Inn überflutet hoch den ganzen Quain von oberhalb dem Schlachthofe angefangen bis zu seiner Einmündung in die Donau. Die Gärten zwischen dem Schlachthofe und Eisenbahndamm stehen zum größeren Teil unter Wasser. Das Wasser spült bis unter die Kastanien-Allee herein. Die Donau bringt das eigentliche Hochwasser der Gebirgsströme erst nach. Jetzt ist sie nur gestaut und so ruhig wie ein See, während der Inn rauschend dahinströmt, Die ganzen Gelseise am Donau Quai stehen schon tief unter Wasser und sehen nur die Wechsellaternen heraus.

**Italien.** Die „Gazetta Piemontese“ meldet aus zuverlässiger Quelle, daß von dem Ingenieur Flg und dem Major Meratschini jetzt Nachrichten eingetroffen sind. Dieselben bestätigen, daß Menelik als Hauptbedingung für die Freilassung der Gefangenen einen von König Humbert unterschriebenen Friedensvertrag verlangt, welchen dann auch Menelik unterzeichnen will. Es besteht jedoch wenig Aussicht, daß man in Rom diese Bedingung erfüllt.

**Petersburg.** In der Obuchowkskischen Eisen- und Stahlgießerei fand eine Kessel-Explosion statt. Das Kesselhaus wurde vollständig zertrümmert, die Nebengebäude arg beschädigt. Zehn Arbeiter blieben tot, zwölf wurden schwer verletzt.

**Belgien.** Kirche niedergebrannt. Von dem Brande der Peter-Paulskirche in W. Ostende wird dem „N. W. Tagbl.“ gemeldet: Der Brand kam gerade während der Frühmesse zum Ausbruch. Es entstand eine furchtbare Verwirrung, wobei mehrere Leute verletzt wurden. Die Kathedrale samt den vielen wertvollen Kirchengerätschaften, sowie das Denkmal der Königin Luise von Belgien wurden vollständig zerstört. Unter den verletzten Kirchenbesuchern befindet sich Bürgermeister Peeters, welchem ein krennender Balken auf den Kopf fiel.

### Kanton Freiburg

**Prämienanleihe der Stadt Freiburg von 2700,000 Fr.** Aus der 36. Ziehungsserie vom 14. August 1896 sind folgende Nummern hervorgegangen:

233	395	464	578	665	1354
1555	1604	1655	1719	1931	2534
2917	3037	3201	3291	3461	3593
3879	4831	4870	5177	5190	5239
5246	5254	5411	5719	5888	7185
7300	7472	7690	7772	8047	8086
8356	8496	8545	8595	8785	8901
8950	9154	9182	9999	10308	10320
10410	10541				

Die nächste Ziehung findet am 15. September nächsthin statt.

— Die Rekrutenschule Nr. 3, gegenwärtig im Dienste in Colombier wird den großen Ausmarsch

burg, Präbiter der Abtei St. Viktor zu Paris im 12. Jahrhundert, spricht sich im Präbiteriale folgendermaßen aus: „Bezüglich der Nachlasse, welche bei dem Baue von Kirchen und Brücken oder sonst bei einer anderen Gelegenheit stattfinden, gehen die Meinungen der Theologen auseinander, nämlich wie viel und wem sie gelten und nützen. Wir aber raten allen solche Ablässe an, besonders jenen, welche mit Sünden beladen und belastet sind“. Unbestreitbare Weise liegen vor, daß das Ausführen nützlicher Arbeiten manchmal als eine Strafe anbefohlen wurde. Dieß war mit dem Wege der Fall der in Westphalen von Swen Wiklarson angelegt wurde. Er soll nach der alten Sage sein Leben verwirrt, aber um sich zu retten, zwischen Bösum und Korsdag über Bäche, Sümpfe und Moräste den Weg mit Brücken angelegt haben. Derselbe ist noch sichtbar bei dem erwähnten Wege; nahe bei Korsbada steht ein Stein, dessen Inschrift so lautet: „Swen Wiklarson ließ für seine und die Seele seines Vaters diese Brücke bauen, die über diesen Bach führt“. Betet ein Waterunser. Diese seligmachenden Werke galten für verschie-

am Ende machen. Schule um schaft wir Stäffis au von wo sich über Der See Neuenbur findet da daten wer

— De hold Sch zu Freib formierte ernannt.

— Ge von Sitte ren Klöpf

— Le Person a Willag-S anderer der Wol 5000 Fr allem ni auch nid all den wie sie Person gefallen.

— P siebeld

— M von Gi Dionys Der W den Be Der Ar Verlehu

— S falsche i und für den rich erkennb das steu selben.

— T die feie Kircheng sagt, de von Ka soll ein liefs u

— Kavale treffen. Major hat sch komme reiten.

dene G eltern, für M Gubli Brüde Schwe der B meiste dieses daß er Gama anderr werks giöfen anderr er der Duwei anlage selben seimem Thort ihrem Bault brüde

befindet sich zur Zeit Inn überflutet hoch halb dem Schlachter Einmündung in dem dem Schlachter zum größeren hfer spült bis unter Die Donau bringt Gebirgsströme erst und so ruhig wie uschend dahinströmt, onau Quai stehen eben nur die Wech-

am Ende dieses Monats nach dem Senebezirk machen. Der Ausmarsch dauert 4 Tage. Die Schule umfasst ungefähr 600 Mann. Die Mannschaft wird zu Schiff über den See kommen, von Stäffis aus bis Freiburg die Eisenbahn benutzen, von wo aus das Gesecht beginnen wird, das sich über Blassefen nach Schwarzenburg erstreckt. Der Seebezirk wird durchzogen, um an den Neuenburger See zu gelangen. In Gubrefin findet das Gesecht seinen Abschluss. Die Soldaten werden auf den Schiffen einquartiert.

Der Staatsrat von Freiburg hat Hrn. Gottbold Schwarz, Pfarrer der reformierten Gemeinde zu Freiburg als Religionsprofessor für die reformierten Böglinge am Kollegium St. Michael ernannt.

Gegenwärtig weilt S. bischöfl. Gnaden Abbat von Sitten hier in Freiburg. Er stattete in mehreren Klöstern einen Besuch ab.

Letzten Samstag nachmittag wurde eine Person auf der Eisenbahn zwischen Matran und Villaz-St. Peter, die im Besitze von Titel und anderer Wertpapiere von der Bank Glasson und der Volksbank war, um den Wert von über 5000 Fr. bestohlen. Die Person bemerkte von allem nichts bis sie nach Hause kam. Sie konnte auch nicht einen einzigen Namen aufzählen, von all den Personen, die im gleichen Wagenkoupe wie sie waren. Ohne Zweifel ist die unglückliche Person in die Hände einer Taschenspieler-Bande gefallen.

Blacidus Nikol von Vottens hat in Einsiedeln die Maturität mit Erfolg bestanden.

Montag Abend fiel ein Fuhrmann der Mühle von Gilamont, in der Nähe von Kastels St. Dionys vom Wagen und erlitt bedenkliche Wunden. Der Wagen ging über ihn her. Man brachte den Verunglückten in den Spital nach Vivis. Der Arzt konstatiert einen Beinbruch und innere Verletzung.

Seit einiger Zeit zirkulieren in Freiburg falsche italienische und französische ein Franken- und fünf Franken-Stücke. Die Geldstücke sind den richtigen sehr gut nachgemacht, sind jedoch extensibel durch das leichtere Gewicht und durch das fernerartige, fette Gefühl beim Reiben derselben.

Der «Courier de Geneve», sprechend über die feierliche Glockenweihe in der katholischen Kirchengemeinde von la Plain, im Kanton Genf, sagt, daß die Glocke aus der Gießerei hervorgehe von Karl Arnou in Stäffis-am-See. Die Glocke soll ein Prachtwerk sein, schön geformt, mit Relief und wundervoll im Klang.

Am 14. September werden in Boll 400 Kavaleristen zu einem Wiederholungskurse eintreffen. Dieses Kavalerieregiment wird durch Major Doer kommandiert. Die Gemeinde Boll hat schon die nötigen Maßregel getroffen, dem kommenden Militär ein angenehmes Logis zu bereiten.

dene Geschlechter und Anverwandten, für Großeltern, Kinder und Gattinen u. s. w., nicht bloß für Männer, sondern auch für Weiber; so ließ Gublog für die Seele ihrer Tochter Gilög die Brücke errichten, so auch für die Mutter, für die Schwester, für die Gattin u. s. w. Der Bau der Brücken und das Anlegen der Wege geschah meistens in dieser Zeit vereint. Holmsaft gab dieses auf derselben Runenschrift zu erkennen, daß er den Weg und die Brücke für seinen Vater Sama anlegen ließ; aber bei einer und der andern Gelegenheit genigte auch bloß die Bewerkerstellung von einem derselben für den religiösen Eifer. So erwähnt Holmsaft auf der andern Seite von dem obengenannten Stein, daß er den Weg für Ingiald in Ed. anlegen ließ. Zuweilen haben mehrere an derselben Brückenanlage gearbeitet und sie zeigten an, daß sie dieselben besorgten: Theorper ließ diese Brücke seinem Sohne erbauen, Gatt helte seiner Seele, Thord und Thorbjörn errichteten diese Brücke ihrem Vater. Selbstverständlich bewegte sich die Bauhätigkeit nicht nur im Kreise der Brückenbrüber; wir finden auch von anderer Seite und

Eine Ansicht vom Murtenbieter. Das Negerdorf in Genf. Genf hat Glück im Erben. Vor einigen zwanzig Jahren hat es den Herzog von Braunschweig geerbt und jetzt, da sich der Direktor d'raus gemacht, erbt es ein Negerdorf, alt und jung, mit 200 Köpfen. Da die Genfer und ihre Nachbarn gegenwärtig stark in Kantonalismus machen, so werden sie wohl auch diese Neger auf die Kantone verteilen wollen.

Da nun unsere Freiburger in der Rolle gut (schwarz) gefärbt sind, so werden denselben jedenfalls die schönern Exemplare zugestelt werden.

Wer sich an Plazierungsbureau wendet, möge wohl Acht haben, wem er sich anvertraut. Bei ausländischen Agenturen die vielfach in Händen von Juden sind, seien sie christliche oder semitische herrscht erfahrungsgemäß großer Schwindel. Man meldet sich am besten bei Patronaten, die von Piusvereinen bestimmt werden.

Der jährliche Ausflug „Concordia“, der letzten Sonntag mit Breaks nach Murten und zu Schiff über den See nach Cessier-le-Landeron stattgefunden hat, nahm einen glücklichen und recht gemüthlichen Verlauf.

Vom Lande. Ueberall hier zu Land hat man mit dem Emden begonnen. Man glaubte, das lang schon gewünschte Wetter mit andauerndem Sonnenschein sei letzte Tage angekommen. Leider scheint dies nicht der Fall zu sein, indem der trübe Wettergott den Himmel wieder mit unheimlich herumschleichenden Wolken bedeckt. Schon ist Regen erfolgt; daß er doch bald wieder ausziehe vom Lande! Das Emd ist empfindlich.

### Neueres

Osten. Der Verband schweizerischer Brauereibesitzer tritt heute, Freitag zu einer außerordentlichen Generalversammlung zusammen, behufs Stellungnahme zu dem über die Brauerei Haas in Zürich verhängten Boshott, der nunmehr 3 Monate gebauert hat.

Hannover. Der Schauspieler Abemar vom königlichen Hoftheater sprengte in Dittende die Spielbank zwei Mal. Er gewann 96,000 und 100,000 Franken.

### Sirchliche

Bis jetzt verlauten folgende Ernennungen betreffs der Nuntien:

Brüssel. Mons. Aristides Rinaldini, Sekretär beim päpstlichen Hausstaat.

München. Mons. Benedetto Lorenzelli, gegenwärtig päpstl. Nuntius in Haag (Holland).

Paris. Mons. Clari, Bischof von Viterbo.

Madrid. Mons. Francica Nava, gegenwärtig Nuntius in Brüssel.

Lissabon. Mons. Nunti, gegenwärtig Nuntius in München.

Nio de Janciru. Mons. Macchi, gegenwärtig päpstlicher Gesandter für Equator, Peru und Bolivia.

Haag (Holland). Mons. Tarnassi, Uditore der

anderer Zeit gleichartige Thätigkeit. Die Graumontenser, welche Stephan von Tigerno 1073 in der Einöde Murat bei Limoges nach dem Vorbilde der kalabrischen Einsiedler gestiftet hatte, zählten 1170 in Frankreich an 60 Klöster. Nach des Stifters Tode bezogen sie die Einöde bei Grandmont, woher ihr Name. Auch hießen sie „gute Männer“. Ihnen gebührt der Ruhm, eine Brücke gebaut zu haben, nämlich die zu Paleau-Ponsat über die Gartempe, welche bei Gueret entspringt und in die Creuser fließt: Die Brücke trug den Namen pont des bonshommes. A. archéol. Von dem 1419 am 8. April gestorbenen berühmten Volksmissionar Vincenz Ferrer aus dem Dominikanerorden, dessen Grab zu Bannes in der westlichen Bretagne liegt, sagt der Verfasser der Abhandlung über den sel. Gonfrus amaranthus (Alt S. S. 10 Jan), er erinnere sich in einem Manuskripte gelesen zu haben, daß auch der hl. Vincenz an einigen Orten sich sehr für Brückenbau abgemüht habe. Zum 10. Januar Seite 646: quod pro pontium structura in aliquibus mundi locis laboravit.

W. Pf. St. S.

päpstl. Gesandtschaft in Wien und Untersekretär der Congregation der außerordentlichen kirchlichen Angelegenheiten.

Equator, Peru, Bolivia als päpstlicher Gesandte Mons. Granito di Belmonte (der auch an der Gesandtschaft nach Moskau teilgenommen.)

Colombier als päpstl. Gesandte Mons. Quibi, gegenwärtig der Gesandtschaft in Rio di Janciru, als Uditore beigegeben.

Für den verstorbenen Kardinal Monaco la Baretta ist Kardinal Barocchi zum Sekretär der Congregation S. R. U. Inquisitione ernannt worden.

Kardinal Agliardi ist zum Erzbischof von Terrara ernannt.

Sonntag, den 23. August wird Kardinal Rampolla dem neu ernannten Delegierten für die vereinigten Staaten Amerikas P. Martinelli, General des Augustinerordens die bischöfl. Weihe erteilen.

### Fahrtenplan

für die

### Wallfahrt Sachsen-Einsiedeln

Montag, den 7. September.

Freiburg, Abfahrt 8 Uhr 20 M.; Dübingen, Abfahrt 8 Uhr 33 M.; Schmitten, Abfahrt 8 Uhr 43 M.; Flamatt, Abfahrt 8 Uhr 53 M.; Ankunft in Sachsen 1 Uhr 19 M.; Wallfahrt in den Ranst, Beicht, Predigt.

Dienstag, den 8. September: Generalkommunion, Trauergottesdienst für den verstorbenen Großrat Schuwey in der Kirche von Sachsen. Abfahrt von Sachsen 8 Uhr 25 über Luzern. Ankunft in Einsiedeln 2 Uhr 55. Mittwoch, Andachtsübungen nach Programm. Donnerstag, den 10. September, Abfahrt von Einsiedeln 8 Uhr 39 und Ankunft in Flamatt 3 Uhr 42, Freiburg 4 Uhr 13. Billete können bezogen werden in der katholischen Druckerei, Reichengasse, Nr. 13, Freiburg.

### Litterarisches.

Benjigers Marienkalender für das Jahr 1897. In groß Format über 100 Seiten umfassend, mit höchst farbigem Umschlag. 1 Chromolithbild „Morgens-Gimmelfahrt“, 4 gausseitigen Einschaltbildern, 69 Abbildungen im Text und 2 farbigem Taschen- oder Wandkalender, ist soeben erschienen.

Nicht weniger als 8 große, mit vielen Bildern geschmückte Erzählungen bieten die ausserlesene Unterhaltungslektüre. Besonders hervorgehoben sei die ergreifende Erzählung „Standhaft“ von G. v. Büß, die feingeschriebene Novelle „Gertrud“ von W. Werner, die prächtige Dorfgeschichte „Eintracht macht stark“ von Josef Wiesner, die interessanten Reise-Erlebnisse von Karl Ray „Der Rys-Kaptschni“, „Zwei gute alte Freunde“ ein Bild aus dem Leben von Joseph Joaschim, die vorzügliche Erzählung aus dem Waldgebirge: „Der ewige Jobst“ von Anton Schott, „Der vorzügliche Weg“, Erzählung von Rebeatis und endlich die brillante Militärhumoreske „Der falsche Döberlein“ von Ferd. Bonn. — Für Belehrung sorgen die Artikel: „Vaterforger“ von Bischof Egger, „Etwas über die 3 Strahlen“, „Schwindler“ von L. von Hammerstein S. J., „Nerzlicher Hausfreund“, „Ratgeber für die Hausfrau.“ — Auch der humoristische Teil ist reichlich vertreten. — Ueber die wichtigsten Weltereignisse berichtet die „Rundschau“ welche mit 16 Abbildungen, Porträts u. reich illustriert ist.

Den Schluß bilden die vollständigen Märkteverzeichnisse, Anzeigen, Preisrebus u. c. — Dieser prächtige vollständige Kalender ist zum billigen Preis von 60 Cts. bei allen Buchhandlungen und Kalenderverkäufern erhältlich, sowie bei den Verlegern Benziger und Cie. Einsiedeln, Waldshut und Köln am Rh.

### Schweizerische Sprichwörter.

- 55. Mit der Gable — nach en Ehr, mit dem Böffel kriegt me mehr.
- 56. Recht wiescht ist au schön.
- 57. Zur Ehrieg gits Lehr Schet.
- 58. D'Liebi bringt dur d'Handscha dure.
- 59. En Dolter mueß Abteraug und e Frauehand ha.
- 60. Wen er alti Schir brennt, sen ist nid guet lösche.

### Briefkasten der Redaktion

W. Pf. S. Besten Dank für das Feuilleton. Interessant wie es war, hat dasselbe allgemein guten Anklang gefunden.

Mieser, Joh., Redaktor.

### Freiburg

Stadt Freiburg aus der 36. Ziehungs-

578	665	1354
719	1931	2534
291	3461	3593
177	5190	5239
710	5888	7185
772	8047	8086
596	8785	8901
999	10308	10320

et am 15. September

r. 3, gegenwärtig im

St. Viktor zu Paris sich im Vönitionale hüglich der Nachlasse, Kirchen und Brücken an der Theologen aus- und wem sie gelten ten allen solche Ab- welche mit Sünden Unbestreitbare Be- Ausführen nühlicher ne Strafe anbefohlen n Wege der Fall der n Gislaxson angelegt Alten Sage sein Leben etten, zwischen Bölum Sumpfe und Moräste legt haben. Derselbe erwähnten Wege; nahe stein, dessen Inschrift von ließ für seine und diese Brücke bauen, die Betet ein Vaterunser. te galten für verschie-

### Bu kaufen gesucht

Stämme von Pappelbäumen oder eventuell stehende Pappeln. Man wende sich an Maxim Duriaz, Holzhändler in Bonncfontaine. H 2682 F 653

### Seinze's

„Alkohol Insektis“  
ist das beste Mittel gegen alles Ungeziefer. Einzig zu haben bei Fran Jenny und Sohn, Freiburg. 651

### Federhandlung

Gebüder Williger, Freiburg, Reihengasse, 57

Sohl- und Schmalleder. Große Auswahl in Rohhaar, Seezrad, Maragentwolle. H 1924 F 497

### Die Ersparnis

Schweiz. Verlosungsliste. Abt.: 2 Fr. 50 jährlich. Erscheint monatlich 2 Mal. Wird während 1 Monat gratis gesandt. 658 Sparbank Eggis & Cie., Freiburg.



Zu beziehen in der kathol. Buchhandlung, 13, Reihengasse, Freiburg:

### Die Andacht

zum Heiligsten Herzen Jesu

für Priester und Kandidaten des Priestertums von S. Molin. Preis: 2 Franken.



### Kolonialwaren Tabak-Cigarren

Frau Witwe R. Trechsel beehrt sich dem werten Publikum hiermit anzuzeigen, daß sie ihr Magazin an Frau Witwe Ch. Jenny und Sohn übermacht hat. Sie bedankt diese Gelegenheit ihrer werten Kundschaft für das ihr geschenkte Vertrauen bestens zu danken und bittet sie zugleich, daselbe auch auf ihre Nachfolger übertragen zu wollen. 650 H 2647 F

Auf obstehende Annonce höfl. bejagnehmend beehren sich Frau Witwe Ch. Jenny und Sohn die lit. freiburgische Bevölkerung in Kenntnis zu setzen, daß sie das

### Kolonial-Tabak- und Cigarrengeschäft

der Frau Witwe R. Trechsel übernommen haben. Sie werden sich bemühen durch Lieferung guter Waren zu mäßigen Preisen, das ihrer Vorgängerin dargebrachte Zutrauen zu verdienen.

Geschäft Hängebrückstraße 106, Witwe Ch. Jenny und Sohn

### Der Almanach Catholique

der französischen Schweiz und die

### Nouvelles etrennes fribourgeoises

Kalender für Stadt und Land

Dreißigster Jahrgang

werden demnächst erscheinen.

Annoncen werden entgegengenommen bis 15. Juli, von der Annoncenexpedition

### Haasenstein & Vogler, Freiburg

Stadthausplatz, 144

In Bezug auf die große Auflage genannter zwei Kalender, können wir solche den H. Kaufleuten, Industriellen u. s. w. für Einrückungen von Annoncen jeden Geschäftszweiges aufs wärmste empfehlen. 539

### Gesucht

ein junges, tüchtiges Küchenmädchen für ein Hotel, zum sofortigen Eintritt. Gelegenheit das Kochen zu erlernen. Wo, sagt die Annoncenexpedition Haasenstein und Vogler, Freiburg, sub. H 2730 F

### Die katholische Welt

Mult. Familienblatt mit der Beilage „Der Hausfreund.“  
Erscheint in dreiwöchentlichen Heften oder 24 Wochennummern.  
Preis des Heftes 25 Hg., in Wochennummern pro Quartal 1 Mark.

### Gott will es!

Multirierte katholische Zeitschrift für die Antislavereibewegung deutscher Zunge. Regelmäßig erscheinend für Afrika und die Südländischen.

### Organ des Afrika-Berlins Deutscher Katholiken.

Jährlich erscheinen 12 Hefte. Preis 1/2 jährlich 1 Mark.

### Der Rosenkranz.

Mult. Monatschrift für alle Berbere. der oberirdischen Jungfr. u. Maria. Jährlich erscheinen 12 Hefte. Preis für das Halbjahr 60 Pfennig.

Wochennummern sämtlicher drei Zeitschriften gratis und franco durch

Adelrich Gentsler & Cie., Eintracht.

Päpstliche Anstalt für christliche Kunst-Industrie.

### Wachtsteigerung

Am Montag, den 21. laufenden August, von 3 bis 5 Uhr nachmittags, wird Johann Furt, in Klein-Guschelmuth, das daselbst gelegene Heimwesen seines Wöglings Nikolaus Philipona, bestehend in einem Wohnhaus nebst 10 Zuckarten Wies- und Ackerland, in der Pfarreipinte zu Gurnels, an eine öffentliche Wachtsteigerung setzen. Eintritt am 21. Februar 1897.

Klein-Guschelmuth, den 18. August 1896. H 2687 F 655 Der Vogt.

### Öffentliche Verkaufs-Steigerung

Dienstag, den 1. September, wird in der Pinte in der Frohmatt, nachmittags 2 Uhr, das schöne, kleine Heimwesen von Blintzsch (St. Freiburg), bestehend aus bereits 8 Zuckarten Mattland, an einem Stück, schönes Wohnhaus, für 2 Familien, Wasser in Ueberfluß beim Hause, öffentlich versteigert. Das Heimwesen befindet sich in der Gemeinde St Ursen, 10 Minuten von der Kantonalstraße, bei Frohmatt (St. Freiburg), Senfgebiet, und 1 Stunde von Freiburg. Günstige Bedingungen. Zur Besichtigung des Heimwesens wende man sich an den Pächter Michael Poffet, daselbst. 659 H 2707 F Der Versteigerer: Reine Vertet.

### Bauauschreibung

Die Maurer-, Zimmermann- und Dachdeckerarbeiten zum Neuaufbau des abgebrannten Pfarreihofes in Düringen werden hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. 657 H 2712 F

Diesbezügliche Eingaben können für einzelne Arbeiten, wie für den Gesamtbau eingereicht werden. Eingaben nimmt bis zum 30. August entgegen, Herrn Ulrich Sahoz, in Jettschwil, woselbst auch die Voranschläge zur Einsicht aufliegen. Düringen, den 18. August 1896. Der Pfarreirat.

### Katholische Knabenpensionat b. St. Michael, Zug

Unter der h. Protection Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Bischofs von Basel-Lugano. Deutscher (obere Primar- und Repetitionsstufe) und französisch-italienischer Vorkurs, landwirtschaftlicher Kurs; Gymnasium, Realschule, Lehrerfeminar. — Beginn des neuen Schuljahres den 1. Oktober. Prospekt gratis und franco. 647 H 1855 Lz Die Direktion.

### Anzeige

### Unser Magazin in Freiburg

bestudet sich nunmehr in der

### Hochzeitergasse, Nr. 69

Schnelle und gute Bedienung.

Billige Preise.

Chem. Wascherei, Fäberei und Druckeret

612

Fraisse, Frigger und Cie., Murten.

### J. Stalder

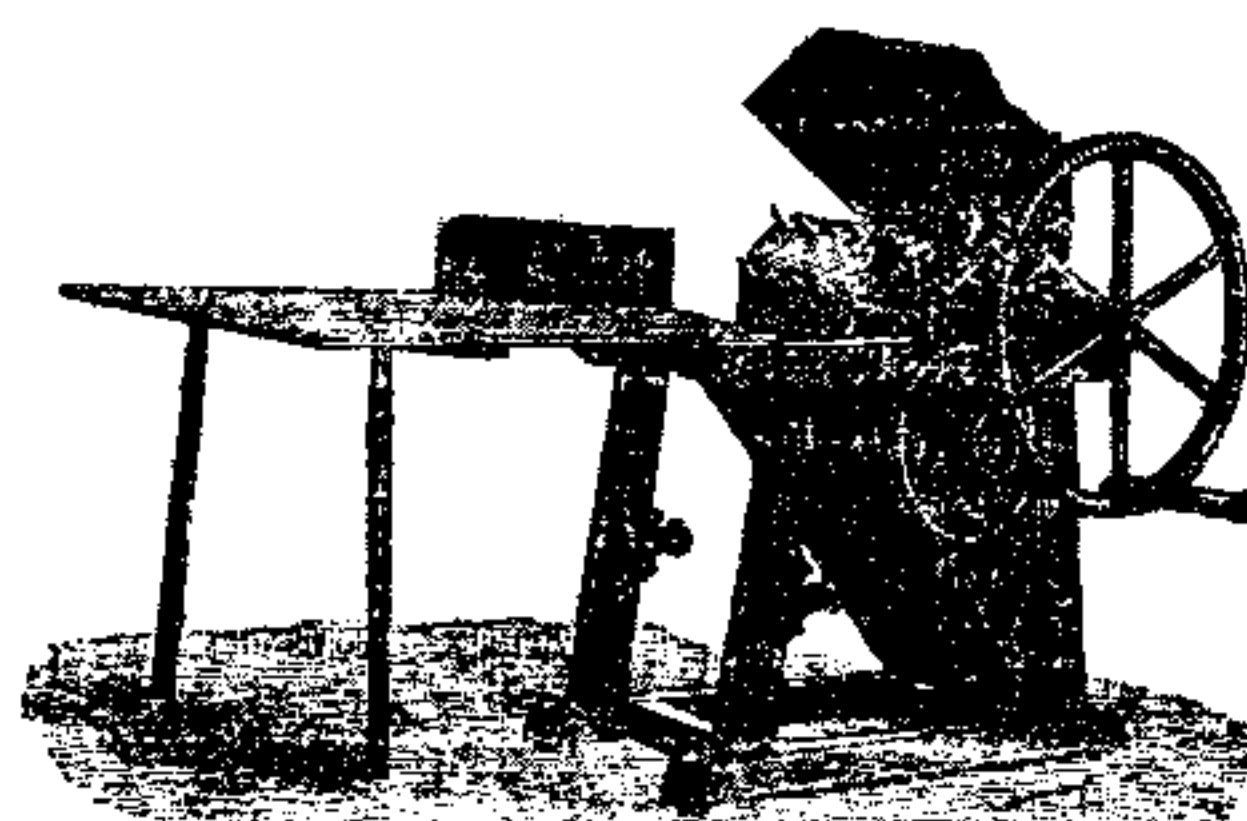
Mechanische Werkstätte in Oberburg (Emmenthal) Aeltestes

und größtes Maschinenbaugeschäft der Centralschweiz

Verschiedene schweizerische Patente

Ueber 50 Diplome und Medaillen für vorzügliche Leistungen.

Empfiehlt als Spezialitäten:



die einzig in ihrer Art empfehlenswerten

Patent-Dreschmaschinen

mit Schutzklappenmantel

Patent-Pferdegöpel

Göpelwerke

für alle Verhältnisse

Größere Dreschmaschinen

für Wasser- oder Motoren-Betrieb

Petrol-Lokomobile

Ferner: Fatterschnelmaschinen; Fruchtbrecher; Rübenscheider; Kartoffelmühlen; Obstmühlen; Obst- und Weinpresse; Säemaschinen; Trieurs; Wieseneggen; Pumpen ic.

Diese Saison zahlreiche Erneuerungen! „Landwirte! bestellt direkt beim Fabrikanten, wo Euch große Auswahl solider gebauter Maschinen zur Verfügung steht.“ 631 H 2560 F

